Saarbrücker Zeitung 19.10.2021

Neues Feuerwehrhaus für Altforweiler kommt

In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates Überherrn hat Architekt Robert Steffen die Pläne vorgestellt.

VON ALEXANDRA BROEREN

ÜBERHERRN Architekt Robert Steffen aus Berus hat dem Überherrner Gemeinderat den Entwurf für das neue Feuerwehrhaus in Altforweiler vorgestellt, den er mit der Feuerwehr erstellt hat.

Auf der linken Seite des Neubaus soll sich eine Fahrzeughalle befinden, die rechte Gebäudeseite wird zweigeschossig gebaut. Das Gebäude hat zwei Alarmzugänge mit direktem Durchgang zu den Umkleideräumen, getrennt für Feuerwehrfrauen und -männer. Entsprechende Parkplätze befinden sich direkt vor den jeweiligen Eingängen. Im Untergeschoss befinden sich Duschräume für die Einsatzkräfte. Ein zentrales Treppenhaus wird nach oben führen. Hier finden sich ein Schulungs- und ein Jugendraum, die bei Bedarf zu einem großen Raum von rund 140 Quadratmetern zusammengefasst werden können. Außerdem sollen sich im Obergeschoss ein Besprechungsraum, ein Büro und der Funkraum befinden, außerdem Küche und Behindertentoilette.

Der Gemeinderat Überherrn hat außerdem die Bürgermeisterin befugt, dem Wirtschaftsplan der Zweckverbandes EGo-Saar zuzustimmen. Die EGo-Saar soll an zentraler Stelle Lösungen für das E-Government auf kommunaler Ebene entwickeln. 63 Kommunen haben sich dem EGo-Saar inzwischen angeschlossen.

Am Zweckverband selbst übten die Überherrner Räte jedoch harsche Kritik. „Die Gründung des EGo war die richtige Maßnahme, was aber dabei herauskam, ist verbesserungsbedürftig“, sagte SPD-Fraktionsführer Ralf Cavelius. CDU-Mann Christian Theobalt bemängelte die Mitarbeiterstruktur des EGo: „Zwei Geschäftsführer, drei verbeamtete Mitarbeiter und 20 Beschäftigte“, das sei kein Verhältnis. Die Fraktion der Grünen votierte gegen eine Zustimmung zum EGo-Wirtschaftsplan. Keine Lösung hat die Gemeinde Überherrn für die Enge in den freiwilligen Ganztagsgrundschulen der Gemeinde. „Wir warten auf ein Förderprogramm des Bundes“, sagte Bürgermeisterin Anne Yliniva-Hoffmann. Ohne ein solches Förderprogramm könne die Gemeinde weder umbauen noch neu bauen.

Nach zahlreichen Beschwerden der Anwohner wird derzeit in Überherrn ein sogenanntes Seitenradargerät eingesetzt. Dieses Gerät misst die Geschwindigkeit der vorbeifahrenden Fahrzeuge, sammelt Daten und ermöglicht es so, die Situation auf der Straße objektiv zu beurteilen, um dann eventuelle verkehrsberuhigende Maßnahmen einzuleiten. Ein Konzept für die Infrastruktur der Ladestellen für E-Autos in der Wohnstadt wird gerade von der Energis erstellt.